



Wendepunkt

Christliche Lebenshilfe und
Rehabilitation für Menschen
mit psychischen Störungen

unterwegs

Liebe Leser, liebe Freunde
des Wendepunkt e.V.!

Bewegung ist in
aller Munde: Es
gibt Viele in un-
serer Gesellschaft,
die intensiv Sport
treiben. Andererseits ist
die Zahl der Menschen in
Sportvereinen stark rück-
läufig. Auch viele Kinder
bewegen sich viel zu wenig
und sitzen viel vor ihrem
PC, sind mit ihrem Handy
unterwegs.

So gibt es Millionen von Men-
schen allein in unserem Land,
die sich extrem wenig bewegen.
Ein Sportmediziner sagte kürz-
lich: „Es wäre gut, Menschen
einen Dackel auf Krankenschein
zu verschreiben!“ Dieses Di-
lemma hat uns in der Redaktion
erneut – nach einigen Jahren
wieder – zum Thema „Bewe-
gung“ gebracht. In der Thera-
pie gilt ein Satz: „Bewegung ist
eine gute Therapie ohne Neben-
wirkung!“

Aus unterschiedlichsten
Blickwinkeln gehen unsere Au-
toren an das Thema heran: Ein
theologischer Aspekt durfte
dabei nicht fehlen: Abraham,

der sich in Bewegung setzen
läßt und das Alte hinter sich
lässt. Oder unser Buchtip, wo
es um die sinnvolle Verbindung
von Wandern und Pilgern geht.
Nehmen Sie einfach den Aspekt
für sich, bei dem denken: Das
passt zu mir, das fordert mich
heraus. Eine spannende Lektüre
und eine schöne Frühlingszeit,
die Sie hoffentlich mit allen
Sinnen genießen können,

wünscht Ihnen Ihr

Gerhard Kleinlützum
Vorstandsvorsitzender

Bewegung und Neues wagen

**Glaube, der sich bewegt,
kann spannend, unbe-
quem und geradezu
riskant sein!**

Dazu fällt mir Abraham in der
Bibel ein, der von Gott den
Auftrag bekam, seine Heimat
zu verlassen. Und das in einem
Alter von 75 Jahren und obwohl
er nicht einmal wusste, wohin
es ging! Doch im Vertrauen auf
Gottes Ruf und auf seine Ver-
heißungen machte er und seine
Frau Sara sich auf den Weg.

Oder ich denke an die ersten
Jünger Jesu. Sie waren ein-
fache Fischer auf dem See Ge-
nezareth. Als Jesus zu ihnen
kommt, ruft er sie auf, ihm zu
folgen. Und tatsächlich lassen

sie Alles hinter sich und gehen
mit Jesus. Menschen hören Got-
tes Ruf, vertrauen ihm und set-
zen sich in Bewegung. Das ist
christlicher Glaube. Eine Chan-
ce, etwas Neues zu wagen und
neue Erfahrungen zu sammeln
um so über sich hinaus zu wach-
sen. So haben es Abraham und
Sara erlebt, ebenso die Jünger
Jesu und nach ihnen viele an-
dere, die im Glauben unterwegs
waren und sind. „Unterwegs
wirst du ein anderer Mensch.“
So wissen Pilger zu berichten.
Die Christen im 1. Jahrhundert
nannte man „der Weg“, also
Menschen, die auf dem Weg sind
und Veränderung erfahren.

Aus einer kleinen Gruppe von
Christen wird eine Bewegung,

die sich im Laufe der Jahrhunderte über die ganze Welt verteilt. Diese Bewegung hat Auswirkungen hinein in Politik und Wirtschaft - denken wir allein an das, was sich durch Martin Luther und die anderen Reformatoren an gesellschaftlichen Veränderungen ergeben hat. Oder denken wir an William Wilberforce, der sich im 18. Jhd. in England erfolgreich für die Abschaffung der Sklaverei eingesetzt hat.

„Beweg dich, dann kommt was in Bewegung“, war der Titel eines Workshops für Menschen mit seelischen Erkrankungen an dem ich vor einiger Zeit teilnahm. Wir haben uns dort ganz unterschiedlich bewegt: kreuz und quer wie Kinder, wild und vorsichtig, symmetrisch wie der Vorturner, alleine und zu zweit. Es hat viel Spaß gemacht!

Es geht uns alle an - nicht nur seelisch kranke Menschen - dass wir Gefahr laufen, an alten Verhaltensmustern und Einsichten festzuhalten, starr und unflexibel zu werden und uns zurückzuziehen. Wenn wir uns äußerlich bewegen, kann auch innerlich Neues in Bewegung kommen. Gedanken, Gefühle, neue Einsichten und Erfahrungen. Was vorher nicht ging, wird nun möglich. Spannend!

Gerald Kunde
Bezugstherapeut



Im Wendepunkt sind wir uns schon lange über die Bedeutung von Sport und Bewegung bewusst. Seit vielen Jahren gehört Mannschaftssport, sowie Walken und Sport an Fitnessgeräten zum festen Bestandteil der Angebote für Klienten. Und die Erfahrung zeigt: Wer durch Sport Widerstände und Ermüdungserscheinungen überwindet, wer sich regelmäßig bewegt und der Trägheit entgegenwirkt,

macht oft die Erfahrung, wie sich düstere Stimmungen auflösen und man zu einem gestärkten Selbstwertgefühl zurückfindet. Das stetige Kreisen um die Sorgen und Ängste wird unterbrochen. Hinzu kommen Selbstwirksamkeits- und Gemeinschaftserfahrungen im gemeinsamen Spiel. Neurologische Prozesse werden positiv in Gang gesetzt.



Direkt nach den Osterferien beginnt der Bau der Multifunktions-Sportanlage.

Ich sitze in einem Vortrag über psychische Erkrankungen: „Was hilft gegen Depression?“, fragt der Oberarzt aus der Klinik Hohe Mark, der diesen Vortrag hält. Unterschiedliche Vorschläge kommen aus der Hörschaft. Dann löst der Arzt das Rätsel auf: „Erstens Sport und Bewegung! Danach: Sport und Bewegung. Und als drittes: Sport und Bewegung. (Pause) Dann kommt lange nichts mehr. Und dann können Sie anfangen, andere Maßnahmen einzuleiten.“ Nachdenkliches Staunen füllt den Raum. Doch die Fragezeichen in den Köpfen lösen sich schnell auf, als unser Referent ein Bild davon zeichnet, was Sport und Bewegung beim Menschen alles bewirken kann.

Auch in unserer Wohngruppe für unbegleitete, minderjährige

Flüchtlinge im Hordthof ist der Sport ein fester Bestandteil der Freizeitangebote. Und das ist elementar wichtig, denn hier haben wir es ja mit Jugendlichen zu tun, die aufgrund ihrer Traumata immer wieder mit Angstzuständen und Schlafstörungen zu tun haben. Die Erinnerung an die schlimmen Erfahrungen treibt sie oft in tiefe Traurigkeit. Auch der Termin zur Asylanhörung löst bei vielen „unserer Jungs“ enorme Spannungen aus: „Werde ich das Richtige sagen? Wie werde ich beurteilt? Reicht meine Geschichte, um in Deutschland bleiben zu können?“. Nach der Anhörung kommt die Zeit der großen Unsicherheit und des Wartens: „Wann bekomme ich Bescheid? Was ist, wenn ich abgelehnt werde? War dann alles umsonst?“ Da ist es gut, in einem Fußballspiel, bei dem man sich so richtig verausgaben kann, den Kopf frei zu bekommen. Seinen Körper spüren, Glücksmomente erleben, wenn einem etwas gelungen ist, an Nichts mehr zu denken, ganz im Spiel vertieft sein, Gemeinschaft erleben – das tut einfach gut!

Zurzeit befassen wir uns mit dem Nachfolgekonzept des Hordthofs, denn bald wird die

Arbeit mit jungen Geflüchteten auslaufen. Im Laufe dieses Jahres werden an dieser Stelle zwei Wohngruppen für psychisch kranke Jugendliche entstehen, für die wir schon von Beginn an einige Sport- und Bewegungsangebote mit einplanen.

Auf dem ehemaligen Reitplatz des Hofes wird eine kleine Sportanlage entstehen. Gleichzeitig wird Erlebnispädagogik und Erlebnistherapie in der Arbeit mit psychisch kranken Jugendlichen einen besonderen Schwerpunkt darstellen.

Durch therapeutische Angebote wie Klettern, Bogenschießen, Orientierungsläufe und kooperative Abenteuerspiele sollen die Klienten nicht nur zur Bewegung, sondern auch zu ganzheitlichen Erlebnissen geführt werden.

All dies wird eine wichtige Unterstützung im Therapieverlauf darstellen. Denn so viel ist klar: solche Erfahrungen, sei es durch Sport und Bewegung oder in der Erlebnistherapie sind heilsame Medizin für die Seele.

Thomas Clever
Heilpädagoge



Kennt sich Joanne mit Depressionen aus?

Dementoren sind in den Harry-Potter-Büchern von Joanne K. Rowling Geisterwesen, die den Menschen alle glücklichen Gefühle rauben. Die Folge davon ist, dass nur noch düstere Gedanken bleiben. Man könnte es auch eine Depression nennen.

Bei Harry Potter ist die Erste-Hilfe-Behandlung nach einer Begegnung mit Dementoren die Zuführung von reichlich SCHOKOLADE: Das hilft auch bei Depressionen. Denn Schokolade enthält Serotonin!

Serotonin wirkt, wie die meisten Botenstoffe, indem es sich im Körper an bestimmte Rezeptoren bindet. Seine allgemein bekannteste Wirkung entfaltet das Serotonin wohl aber im Gehirn. Es gehört zu den Botenstoffen, die für die Entstehung und Behandlung psychischer Erkrankungen eine wichtige Rolle spielen. Serotonin wird, neben Dopamin und Noradrenalin, auch häufig als Glückshormon bezeichnet.

Auch als „Wohlfühlhormon“ ist Serotonin bekannt, denn es wirkt nicht nur stimmungsaufhellend, sondern dämpft auch die Stressantwort des Körpers ab. Dabei wirkt es unter anderem

- entspannend
- antidepressiv
- schlaffördernd
- schmerzhemmend und
- motivationsfördernd

Serotonin finden wir auch in einigen Lebensmitteln, wie in bestimmten Sorten von Obst

und Gemüse, Kiwis, Bananen, Ananas oder Tomaten; aber auch in Walnüssen oder Kakao ist Serotonin in größerer Menge enthalten. Die stimmungsaufhellende Wirkung von Schoko-



lade ist aber weniger auf das darin enthaltene Serotonin als auf den hohen Kohlenhydratgehalt zurückzuführen. Serotonin kann die Blut-Hirn-Schranke nämlich nicht überwinden. Kohlenhydratreiche Nahrung stimuliert jedoch – über eine Reihe von Zwischenschritten – die Serotoninbildung im Gehirn. Weniger der Verzehr serotoninhaltiger Lebensmittel macht also glücklich, es kommt eher auf den Kohlenhydratgehalt an.

Serotonin wird ein entscheidender Einfluss auf die Stimmung zugeschrieben. Serotoninmangel wird daher auch mit der Entstehung von Depression in Zusammenhang gebracht. Ein

Serotoninmangel im Gehirn zeigt sich in Symptomen wie

- depressiver Stimmung
- Angst
- Aggression
- gesteigertem Appetit

Also viel essen gegen eine Depression?

Nein lieber nicht. Zum einen gibt es eine medikamentöse Behandlung mit selektiven Serotoninwiederaufnahmehemmern (kurz SSRI für Selective Serotonin Reuptake Inhibitor)

Diese SSRI führen dazu, dass Serotonin, das im Gehirn für die Kommunikation zwischen Nervenzellen ausgeschüttet wird, über einen längeren Zeitraum wirken kann. So lässt sich indirekt der Serotoninmangel ausgleichen und der Serotoninspiegel im Gehirn erhöhen.

Eine gute Ergänzung zu medikamentöser Behandlung, die nicht so auf die Figur geht, ist den Serotoninspiegel durch Sport zu erhöhen.

Eine kalorienärmere Methode zum Glücklicherwerden stellt

also das Treiben von Sport dar: Studien an Menschen und Tieren haben gezeigt, dass sportliches Ausdauertraining den Serotoninspiegel heben kann. Denn durch die körperliche Betätigung wird die Verfügbarkeit der Aminosäure Tryptophan im Gehirn erhöht. Aus Tryptophan bildet der Körper wiederum Serotonin. Und das hat letztendlich positive Effekte auf die Stimmung und das psychische Wohlbefinden.

Regelmäßiger Sport kann also dauerhaft den Serotoninspiegel erhöhen. So kann Serotonin indirekt nicht nur zu körperlicher, sondern auch zu psychischer Gesundheit beitragen.

Fazit: Nach einem Dementorenangriff hätte Harry Potter auch eine Runde Joggen geholfen!

Frank Schumann
Arbeitstherapeut/
Bewegungstherapeut



Kinderleicht – klettern und balancieren

Das Bewusstsein für ausreichende Bewegung ist nicht für jeden selbstverständlich. Der Grundstein für ein aktives Leben wird schon sehr früh gelegt und ist notwendig für die Entwicklung und Entfaltung der Kleinsten unter uns.



Da spreche ich aus eigener Erfahrung. Ich bin in einer aktiven Familie aufgewachsen, in der die tägliche Bewegung dazugehörte. Sei es das Spielen in der Natur, auf dem Spielplatz oder die Mitgliedschaft in einem Sportverein.

So sind meine Sportarten das Schwimmen und Laufen. Dies konnte ich bis heute beibehalten, so dass Bewegung und Sport in meinem Alltag selbstverständlich sind und mir helfen, meine innere Balance zu halten.

Die Babys beginnen mit ihren ersten Bewegungen bereits im Mutterleib und wenn sie auf der Welt sind, stellen diese für

den Anfang die ersten nonverbalen Kommunikationsmöglichkeiten des Neugeborenen dar.

Kinder lernen und entwickeln sich durch Bewegung, sie lernen ihre Umwelt kennen. Greifen wird zum Begreifen, Fassen wird zu Erfassen. Diese Erfahrungen sind unverzichtbar für die gesunde Entwicklung

Es ist schön anzusehen und wichtig für die Kinder, wenn sie Raum und Zeit haben, sich zu bewegen.

eines jeden Kindes. Sie setzen sich so mit ihrer Umwelt auseinander, gewinnen Vertrauen in ihre Fähigkeiten, probieren sich aus und lernen sich selbst einzuschätzen. Leider wird in der heutigen Zeit vielen Kindern die Möglichkeit genommen, sich körperlich auszuprobieren und auszuüben. Durch die vielen neuen Medien werden Kinder schon in sehr jungem Alter „ruhig“ gestellt und verbringen so viel Zeit sitzend bzw. liegend. Die unreflektierte Nutzung der angesprochenen modernen Medien (z. B. eines Smartphones durch Sechs- bis Siebenjährige) führt zu kuriosen Effekten. Auf der einen Seite bewegen sich Figuren rasend schnell über ein Display, auf der anderen Seite „flitzen“ bei

den Kindern nur noch die Pupillen und wenn es hoch kommt drei bis vier Finger dazu. So entstehen durch die Mangelbewegung und häufig zusätzliche Fehlernährung schon in jungen Jahren Krankheiten, die sich vermeiden ließen. Durch meine eigenen Kinder und die Arbeit im „Wendepunktchen“ sehe ich jeden Tag, wie selbstverständlich es für Kinder ist, in Bewegung zu sein.

Es wird sehr viel herumgerannt, geklettert, gesprungen, angefasst und ausprobiert. Im „Wendepunktchen“ fördern wir dieses absolut natürliche Verhalten nach Kräften. So unterstützen wir unsere kleinen Klienten z. B. beim Erlernen des Radfahrens. Ein nach pädagogischen Gesichtspunkten gestalteter, altersgerechter Spielplatz gehört ebenso zu unserer Ausstattung wie ein „Toberaum“.

Hier können die Kleinen beim Klettern und Balancieren im Spiel vor allem ihre Grobmotorik schulen.

Wenn wir unseren Kindern solche Möglichkeiten mehr und mehr nehmen, fehlt ein entscheidender Baustein in ihrer Entwicklung.

Hinzu kommt, dass durch ausreichende Bewegung Stress abgebaut werden kann und positive Gefühle verstärkt werden. An der frischen Luft kommen diese positiven Effekte natürlich besonders zum Tragen.

Also, bewegt euch, egal in welcher Form! Vor allem mit euren Kindern/Enkelkindern usw.

*Debby Kleine-Kleffmann
Sozialpädagogin im "Wendepunktchen"*

Buchtipp

Zum Thema! Ein Buchtipp vom Buchhändler:



**Pilgern mitten im Leben
Wie deine Seele laufen lernt**

von Michael Kaminski

Dieses Buch handelt von der Faszination des Pilgerns, wie Pilgern auf die Übergänge des Lebens positiv einwirkt und warum es hilft, sich mit seinen Fragen und Träumen auf den Weg zu machen. Pilgern bringt heilsame Veränderung in beinahe jeder Lebenssituation. Wer sich entscheidet, einen Pilgerweg zu gehen, wird Abschied nehmen, aufbrechen und Neues wagen. Neben praktischen Überlegungen wie der Frage, wo gepilgert werden soll oder ob und in welcher Begleitung, stellt Michael Kaminski sechs innere Wege vor, thematische Spannungsbögen, mit denen man sich ganz konkret auf Pilgerwege begeben kann, um seiner Seele neuen Antrieb zu geben.

Verlag Herder, 1. Auflage 2016
Flexcover mit Leseband
224 Seiten,
ISBN: 978-3-451-31026-3
Bestellnummer: P310268
19,99 EUR

francke
BUCHHANDLUNG
Bleibergquelle

www.francke-buchhandlung-bleibergquelle.de

Sport im Leben

Antworten auf drei Fragen in Richtung Sport verraten etwas von einem Leben mit "sportlichem Vorzeichen".

Frau B., Sie sind aktuell Klientin im Wendepunkt und ich weiß, dass Sie viel Sport treiben.

In welchen Sportarten sind Sie aktiv?

Ich trainiere im Fitnessraum und auf dem Crosstrainer und am Boden auf der Matte. Und donnerstags wenn wir gemeinschaftlich Sport im Rahmen der Bewegungstherapie machen. Das ist immer sehr abwechslungsreich. Ich mache auch wetterabhängig Sport. Zum Beispiel haben wir viel Tischtennis gespielt, als das Wetter gut war.

Das hört sich danach an, als wenn Sie sich viel Zeit in der Woche dafür nehmen.

Herr Lukas E., wie wir Sie kennen, machen Sie gerne Sport. Was zum Beispiel?

Eigentlich alles Mögliche, gerade jetzt wo es draußen wieder warm wird: Fußball spielen, Fahrrad fahren, Darts werfen, Minigolf, Volleyball, im Sommer dann Schwimmen.

Das ist ja eine ganze Menge, und immer mit anderen zusammen, oder?

Ja, auf jeden Fall! Allein macht es keinen Spaß. Ich mache Sport immer zusammen mit Freunden. Manchmal gehen wir Grillen, und nebenbei kicken wir oder spielen Volleyball. Bewegung gehört irgendwie immer dazu.

In Velbert spiele ich regelmäßig Fußball, jede Woche 1,5 bis 2 Stunden. Ich würde auch gerne wieder im Verein spielen, bei Blau-Weiß-Langenberg.

Ja, es ist relativ viel Zeit. Es sind 6,5 Stunden in der Woche.

Können Sie etwas dazu sagen, wie sich Sport bei Ihnen auf Körper, Seele und Geist auswirkt?

Beim Sport kann ich mich fallen lassen und denke nicht. Danach geht es mir vom Wohlbefinden her viel besser. Ich spüre meinen Körper. Die zunehmende Fitness, die Gewichtsabnahme und der Muskelaufbau tragen bei mir auch zum Wohlbefinden bei. Ich fühle mich einfach gut, wenn ich weiß, dass ich etwas getan habe. Vor allem, dass ich es für mich getan habe.

Die Fragen stellte Korinna Zielinski, Dipl.-Psychologin in der Stationären Reha

Das macht riesig Spaß, aber ich weiß noch nicht, ob das passt, wegen Arbeit und ob ich die Zeit habe, denn das ist mit 2x Training in der Woche und Spielen am Wochenende.

Was finden Sie bei Sport so gut? Warum tun Sie das?

Dann bin ich ausgelastet, es tut einfach gut. Wenn ich nach Hause komme und mich irgendwie mies fühle, dann gibt mir Sport ein gutes Gefühl.

Wenn man Fußball spielt, will man schon gewinnen, ist ja klar, aber das ist nicht das Wichtigste. Hauptsache mit Freunden zusammen sein, sich bewegen und spielen!

Die Fragen stellte Gerald Kunde, Bezugstherapeut in der Stationären Reha

Stillstand ist Rückgang!



Der Titel unseres Freundesbriefes ist „Unterwegs“. Das hat ganz viel mit Bewegung zu tun. Wer unterwegs ist, bewegt etwas.

So wollen wir Ihnen hier von dieser Bewegung im Wendepunkt e.V. berichten, Sie teilhaben lassen an kleinen und größeren Veränderungen, mit denen wir beschäftigt sind, bzw. die wir auf den Weg bringen wollen.

Schon seit längerem beschäftigt uns die Frage eines zweckmäßigen, modernen Neubaus für das „Wendepunktchen“. Dieser Bereich befindet sich in einem angemieteten ehemaligen Kinderheim, ein Gebäude aus dem 60-er Jahren, das zwar umgebaut wurde, aber von der Aufteilung der Räume nicht den heutigen Anforderungen entspricht. Dazu kommt noch, dass wir nach wie vor sehr viele Anfragen bekommen und daher eine höhere Platzzahl wünschenswert wäre. Wir haben ein Grundstück in Velbert-Langenberg im Auge, für das die Stadt Velbert bei einer so genannten Bauvoranfrage „grünes Licht“ gegeben hat.

Seit dem 13.05.2016 haben wir unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf unserem Hordthof untergebracht. Darüber haben wir berichtet.

Aufgenommen wurden zu dem Zeitpunkt 9 Jugendliche, die aber bis auf 3 die Einrichtung

schon wieder verlassen haben. Fast ausschließlich, weil sie die Volljährigkeit erreicht hatten. Zwei sind dazu gekommen. Wir machen dieses Angebot weiterhin bei den Jugendämtern bekannt, da wir Kapazitäten haben.

Von Anfang an war klar, dass dieses Angebot nur vorübergehend sein kann, da die Flüchtlingswelle von 2015 gestoppt wurde. Daher hatte uns das Landesjugendamt mit Sitz in Köln schon früh darauf hingewiesen, an ein Nachfolgekonzert zu denken.

Es geht um einen Personenkreis, der uns schon vor über 10 Jahren beschäftigt hat: Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen und Erkrankungen. Die Konzeption ist fertig; die Umbaupläne für den Hordthof werden jetzt beim Bauamt eingereicht. Sobald die Betriebserlaubnis und zumindest eine Teil-Baugenehmigung vorliegt, werden wir mit Renovierung und Umbau beginnen und dann die ersten Jugendlichen aufnehmen. Dann würden, zwar räumlich getrennt, junge Flüchtlinge und Jugendliche mit einer psychischen Störung gemeinsam auf dem Hof leben.

in der Unternehmens-Organisation auf einen Server zu stellen und sich damit langsam aber sicher von viel Papier zu verabschieden.

Mit diesen Prozessen sind ja zurzeit auch viele Behörden beschäftigt. Das braucht Zeit, Kraft und Geld. Alles das soll dazu beitragen, dass wir unserem Auftrag noch besser und effizienter nachkommen können. Es geht auch darum, den zusätzlichen Anforderungen von Behörden und Kostenträgern gerecht zu werden und die dafür notwendigen Abläufe gut abzuwickeln. Das gilt zum Beispiel für den Brandschutz, Hygiene-Auflagen, Umgang mit Medikamenten, Arbeitssicherheit und Belastbarkeitsgrenzen der Mitarbeitenden.

Am 30.09.17 wird der Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzende Gerhard Kleinlützum in den

Ruhestand gehen. Das Kuratorium hat Michael Offermann, den jetzigen Verwaltungsleiter zum Nachfolger berufen.

Für die freiwerdende Position im Vorstand wird zurzeit eine Pädagogin bzw. Pädagoge gesucht. Die pädagogische Ausrichtung ist notwendig, da die Jugendhilfe in Zukunft ein noch stärkeres Gewicht im Wendepunkt erhalten wird. Am Freitag, dem 8. September ab 12 Uhr wird der Geschäftsführer aus seinem Amt verabschiedet. Diese Veranstaltung findet in der Mehrzweckhalle der Ev. Kirchengemeinde Nierenhof, Velbert-Langeberg statt. Dazu ergeht zu einem späteren Zeitpunkt noch eine gesonderte Einladung.

Im Bereich Rehabilitation / Wiedereingliederung arbeiten wir zurzeit an einer maßgeblichen

Veränderung der Arbeitstherapie:

Auf dem Hordthof wird der Gemüseanbau aufgegeben, die Hühnerhaltung wird zurückgefahren, die Bioland-Zulassung läuft aus. Neu entwickelt werden Streuobstwiesen und die Holzwirtschaft soll ausgebaut werden. Auch sonst werden in der Arbeitstherapie die Akzente anders gesetzt als bisher. Dies steht auch im Zusammenhang damit, dass mit Renate Bors und Sigrid Funck zwei langjährige Arbeitstherapeutinnen aus dem Dienst des Wendepunkt e.V. zum 15. März bzw. 31. März ausgeschieden sind. Auch auf diesem Weg danken wir beiden für ihr Engagement. Die Arbeitstherapie wird in Zukunft ergänzt durch einen EDV-Bereich und durch eine Verzahnung mit anderen Gruppen wie zum Beispiel die Gruppe "Bewegung".

Der Vorstand des Wendepunkt e.V.

Wir wenden uns mit unseren Anliegen und unserem Dank an Gott. Machen Sie mit!

- Wir bitten für die passende Leitungskraft Pädagogin / Pädagoge.
- Wir bitten für eine reibungslose Baugenehmigung für den Umbau des Hordthofes.
- Wir danken für den neuen Mitarbeiter im Bereich Arbeitstherapie Küche.
- Wir danken dafür, dass einige Renovierungsarbeiten in der Hordtvilla und in der Hordtherberge zum Abschluss gebracht werden konnten.
- Wir danken für eine Reihe von internen Fortbildungen in den vergangenen Monaten in verschiedenen Bereichen des Wendepunkt e.V.
- Wir danken für einen ausgeglichenen finanziellen Jahresabschluss 2016.

Termine

- 29.04.17; 27.05.17; 24.06.17; 29.07.17:
Besuchernachmittage für Betroffene und Helfer um 14.30 Uhr in der Hordtherberge, Am Bertram 2, Velbert-Langenberg.
Bitte melden Sie sich unter der Tel-Nr. 02052/92581-0 an.
- 15.04.17: Osterfeuer auf dem Hordthofgelände für alle Bereiche des Wendepunkt e.V.
- 31.05. – 03.06.2017: 9. Internationaler Kongress für Psychotherapie und Seelsorge in Würzburg. Das Thema lautet: „Das Fremde in mir, in dir, in Gott“. Das Programmheft ist gerade heraus gekommen. Weite Infos: www.aps-kongress.de
- 17.06.17: Wendepunkt-Mitgliederversammlung
- 01.07.17: Sommerfest des Wendepunkt e.V.
- 08.09.17: Verabschiedung des Geschäftsführers ab 12 Uhr in der Ev. Kirchengemeinde Nierenhof
- 24.09.17: Teilnahme am Pfarrfest der Kath. Kirchengemeinde Langenberg



Dem "Ambulant Betreuten Wohnen" wurde am 30. März dieser neue Kleinbus übergeben. Aufgrund vieler Gruppenaktivitäten sind die Mitarbeitenden in diesem Bereich für diese Anschaffung sehr dankbar.

Impressum

Herausgeber: Wendepunkt e.V.
Christliche Lebenshilfe und Rehabilitation für Menschen mit psychischen Störungen
Voßkuhlstraße 63 a
42555 Velbert-Langenberg
Tel: 02052/92581-0
Fax: 02052/92581-22
E-Mail: info@wendepunkt-reha.de
www.wendepunkt-reha.de

Verantwortlich für den Inhalt
(V. i. S. d. P.): Gerhard Kleinlützum

Redaktion: Beate aus dem Siepen, Maik Kilian, Gerald Kunde, Markus Reim, Manfred Wieland

Wendepunkt e.V. ist Mitglied im Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe und in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Lebenshilfen (ACL).

Der Freundesbrief erscheint 3-4-mal jährlich. Sein Bezug ist kostenlos und ohne irgendwelche Verpflichtung.

Der Verein ist vom Finanzamt Velbert als gemeinnützig und mildtätig anerkannt und finanziert seine Arbeit durch Pflegesätze und freiwillige Spenden. Spendenbescheinigungen werden bis zu 20% des steuerpflichtigen Einkommens anerkannt.

Bankverbindung:
Sparkasse HRV
IBAN DE94 3345 0000 0026 2426 28
BIC WELADED1VEL

Wir bitten bei Vervielfältigung unserer redaktionellen Beiträge vorher unsere Erlaubnis einzuholen.

Bildnachweis: Wendepunkt e.V., 123rf

Konzept, Design und Produktion:
InDeMa, Essen